



Geschäftsbericht 2009



KANTONALE
PENSIONS KASSE
GRAUBÜNDEN



CASSA DA PENSIUN DAL CHANTUN GRISCHUN
CASSA CANTONALE PENSIONI DEI GRIGIONI

Zum Umschlag:

Auf der Frontseite werden verschiedene Tätigkeitsbereiche der Kantonalen Pensionskasse Graubünden (KPG) dargestellt. Die KPG verwaltet das Vermögen der Versicherten mit grosser Sorgfalt und legt es in viele verschiedene Anlagekategorien an. Neben der Anlage in Wertschriften spielt auch die Anlage in erstklassige Immobilien in Graubünden (auf dem Bild eine aktuelle Überbauung der KPG in Thusis im Minergie Standard) eine wichtige Rolle.

Die KPG richtet Altersrenten an Pensionierte aus und versichert mitten im Erwerbsleben stehende Personen gegen die Risiken Invalidität und Tod.



	Seite
Vorwort	3
I. Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick	5
II. Kennzahlen	9
III. Bilanz	10
IV. Betriebsrechnung	11
V. Anhang	
1. Grundlagen und Organisation	13
2. Aktive Versicherte und Rentenbeziehende	18
3. Art der Umsetzung des Zwecks	20
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	22
5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	23
6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	26
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	42
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	45
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	45
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	45
11. Bericht der Kontrollstelle	46
12. Bestätigung des Experten für die berufliche Vorsorge	48

Herausgeber:

Kantonale Pensionskasse Graubünden
Alexanderstrasse 24
CH-7000 Chur

Tel. 081 257 35 75

Fax 081 257 35 95

Diesen Geschäftsbericht und weitere Informationen
finden Sie im Internet unter www.pk.gr.ch

Satz und Druck:

Digitalis Print GmbH, Chur



Die Pensionskassen haben nach einem schwierigen Start im ersten Quartal 2009 erfreuliche Gewinne erzielt. Auch die Kantonale Pensionskasse Graubünden (KPG) konnte von den insgesamt steigenden Börsenkursen profitieren. Das 2009 war aber dennoch ein sehr anspruchsvolles Anlagejahr. Während die Aktienkurse zu Beginn des Jahres weiter auf Sinkflug waren und damit die Entwicklung des Vorjahres nahtlos weiterging, setzte im zweiten Quartal unvermittelt und angesichts der Wirtschaftsdaten eine überraschend markante Erholung der Aktienmärkte ein. Nach dem Beinahe-Kollaps der weltweiten Finanzmärkte stellte sich eine gewisse Stabilisierung der Märkte ein. Dank beispiellosen geld- und fiskalpolitischen Massnahmen verschiedener Länder gelang es, die Auswirkungen der Krise zu dämpfen. Eine nachhaltige Erholung der Weltwirtschaft ist noch nicht gesichert und Rückschläge sind nicht ausgeschlossen. Dies zeigte nicht zuletzt die Dubai-Krise oder jüngst die Diskussionen rund um die Staatsverschuldung von Griechenland mit ihren jeweiligen Auswirkungen auf die internationalen Börsen.

In dieser von vielen Unsicherheiten begleiteten Phase hat die KPG eine ihrer finanziellen Situation und ihrer Risikofähigkeit entsprechende Strategie gewählt. Nachdem die Aktienmärkte sich etwas erholt hatten, senkte die Verwaltungskommission den Aktienanteil am Gesamtvermögen für den weiteren Jahresverlauf auf ein tieferes Niveau. Sie berücksichtigte damit, dass die erforderliche Rendite nur mit risikolosen Anlagen nicht erzielt werden kann, aber aufgrund der finanziellen Situation auch nicht höhere Risiken eingegangen werden können. Trotz der insgesamt von Vorsicht geprägten Vorgabe konnte ein erfreuliches Resultat erzielt werden. Die Anlagerendite betrug 7,9%. Der Deckungsgrad erhöhte sich von 92,8% Ende 2008 auf 97,9% Ende 2009. In jedem

Fall bleibt es das prioritäre Ziel der KPG, den Deckungsgrad möglichst rasch wieder auf 100% anzuheben und wie vorgesehen eine Wertschwankungsreserve aufzubauen.

Konsequent verfolgte die KPG ihr Ziel, für alle Versicherten und für Neukunden ein attraktiver Partner zu sein und zu bleiben. Die reglementarischen Bestimmungen wurden von den zuständigen Organen an die veränderten Bedürfnisse angepasst. In einer Revision des Pensionskassengesetzes vereinfachte der Grosse Rat die Anspruchsvoraussetzungen für die Lebenspartnerrente. Weiter erhielt die Verwaltungskommission der KPG die Kompetenz, Modifikationen zum bestehenden Vorsorgeplan zu genehmigen oder auch einen neuen Vorsorgeplan zu bewilligen. Von dieser Möglichkeit wird die Verwaltungskommission, um die Verwaltungskosten tief zu halten, nur zurückhaltend Gebrauch machen. Die gewonnene Flexibilität erhöht die Chancen der KPG in Konkurrenzsituationen mit anderen Anbietern.

Die Pensionskasse weist seit Ende 2008 eine Unterdeckung auf. Der Deckungsgrad der KPG erreichte auch Ende 2009 noch nicht 100%. Dennoch hat sie im 2009 alle Sparguthaben mit dem BVG-Zinssatz verzinst, während andere Kassen bereits 2008 und 2009 eine Zinsreduktion oder eine 0-Verzinsung durchgeführt haben. Gemäss Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) hat die Verwaltungskommission als oberstes Organ die Pflicht, Massnahmen zu treffen, um eine Unterdeckung zu beseitigen. Im August 2009 handelte die Verwaltungskommission. In Berücksichtigung der noch bestehenden Unterdeckung beschloss sie, die Sparguthaben von im Jahr 2010 austretenden versicherten Personen, nämlich Personen die pensioniert werden und solche die die Stelle wechseln, nicht zu verzinsen. Über die Verzinsung der in

Vorwort

der Kasse verbleibenden Personen entscheidet die Verwaltungskommission gegen Ende 2010. Auf diese Weise behält die Verwaltungskommission den Handlungsspielraum und stellt die Gleichbehandlung von Personen innerhalb derselben Anspruchsgruppe sicher.

Die KPG will den finanziellen Ausgleich rasch wieder herstellen und die erforderlichen Wertschwankungsreserven aufbauen. Dabei wird nicht unwesentlich sein, wie sich die

Finanzmärkte und das konjunkturelle Umfeld entwickeln. Mit einer zukunftsgerichteten und ausgewogenen Anlagestrategie will die KPG die Leistungen langfristig sichern, damit sie für die angeschlossenen Arbeitgeber, die aktiven Versicherten und die Rentenbeziehenden ein verlässlicher Partner bleibt. Auf diese Ziele wird sich die KPG im Jahr 2010 konzentrieren.

*Der Präsident der Verwaltungskommission
Regierungsrat Dr. Martin Schmid*

I. Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick

- In der Aprilsession 2009 beschloss der Grosse Rat eine Teilrevision des Gesetzes über die Kantonale Pensionskasse. Die Revision erhöht die Flexibilität der Kasse und vereinfacht die Voraussetzungen für die Lebenspartnerrente.
- Zwei Mehrfamilienhäuser wurden fertig gestellt und vermietet (an der Sägenstrasse in Chur und an der Hauptstrasse in Maienfeld). Neue Bauprojekte wurden gestartet (Mehrfamilienhäuser in Igis, Landquart, und Thusis).
- Die eingeschlagene Anlagestrategie wurde weiterentwickelt. Nach Auswertung der Studie über die Handhabung der Guthaben und Verpflichtungen (sogenannte Asset-Liability-Management-Studie) der KPG beschloss die Verwaltungskommission die Aktienquote etwas zu reduzieren.
- Die KPG profitierte vom wesentlich besseren Verlauf an den Finanzmärkten. Sie erzielte eine Gesamtperformance von 7,9%.
- Der Deckungsgrad konnte per 31.12.2009 auf 97,9% angehoben werden.
- Die KPG gestaltete ihre Internetseite völlig neu. Diese soll vermehrt als Informationsplattform eingesetzt und als Nachschlagemedium genutzt werden können.
- Seit dem 1. Januar 2009 hat mit Trimmis eine weitere Gemeinde ihr gesamtes Personal bei der KPG vorsorgeversichert.

Gesetzgebung

Im Rahmen der Strukturreform in der zweiten Säule wird die Aufsicht über die Vorsorgeeinrichtungen auf Gesetzesstufe neu geregelt. Die Kantone sollen Konkordate bilden, die die Aufsicht durchführen. Eine Professionalisierung der Aufsicht ist das Ziel. In der Ostschweiz besteht bereits ein solches

Konkordat, das seit dem 1. Januar 2008 tätig ist. Sodann werden generelle Regelungen zur Pensionskassen-Governance aufgestellt. Der Gesetzgebungsprozess ist noch in Gang.

Die Teilrevision des Gesetzes über die Kantonale Pensionskasse trat am 1. September 2009 in Kraft. Drei Bereiche erfuhren Anpassungen. Die Voraussetzungen für eine Lebenspartnerrente wurden vereinfacht. Neu muss keine massgebliche Unterstützung durch die versicherte Person mehr vorliegen. Es genügen die üblichen Voraussetzungen, nämlich der Umstand dass beide Partner unverheiratet und nicht miteinander verwandt sind, dass in den letzten fünf Jahren vor dem Tod eine Lebensgemeinschaft im gemeinsamen Haushalt bestand und die schriftliche Mitteilung, der versicherten Person welches die anspruchsberechtigte Person sei. Diese Mitteilung hat zu Lebzeiten und vor Eintritt eines Versicherungsfalles zu erfolgen.

Sodann soll nicht mehr der Gesetzgeber eine Teilliquidationsregelung erlassen. Diese Kompetenz wurde neu der Verwaltungskommission übertragen. Schliesslich wurde die Verwaltungskommission im Rahmen der Teilrevision, allerdings in engen Grenzen, ermächtigt, Modifikationen zum heutigen Vorsorgeplan zu beschliessen oder einen neuen Vorsorgeplan zu bewilligen. Diese Bestimmung erhöht die Flexibilität der Pensionskasse vor allem in Konkurrenzsituationen.

Der Kanton hat diese Flexibilität bereits genutzt und eine Todesfallversicherung für alle Mitarbeitenden sowie einen Sparplanausbau für Mitarbeitende im oberen Einkommensbereich eingeführt. Die selbstständigen Anstalten und viele freiwillig angeschlossene Versicherte haben diese Ergänzungsvorsorge übernommen.

I. Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick

Teuerungszulagen auf Renten

Die Verwaltungskommission ist für die Teuerungsanpassung der Renten zuständig. Das Bundesrecht und die Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26 lassen Leistungsverbesserungen zu Lasten der Kasse nur beim Vorhandensein freier Mittel zu. Freie Mittel können erst ausgewiesen werden, wenn die durch die Expertin berechneten technischen Rückstellungen vollständig geäuft sind und die Wertschwankungsreserve in ihrer Zielhöhe aufgebaut ist. Zwar konnte die KPG ihren Deckungsgrad deutlich steigern. Dennoch besteht nach wie vor eine mässige Unterdeckung. Der Deckungsgrad muss 100% erreichen, bevor mit dem Aufbau von Wertschwankungsreserven begonnen werden kann. Dieser Aufbau wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Zu bemerken ist, dass 2009 keine Teuerung angefallen ist.

Die Renten für das Jahr 2010 erfahren deshalb keine Anpassung an die Teuerung, da die Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26 dies nicht zulassen, solange die Wertschwankungsreserven nicht geäuft sind.

Verzinsung der Sparguthaben

Die Verwaltungskommission legt die jährliche Verzinsung der Sparguthaben der aktiven Versicherten fest. Im Jahr 2009 wurden die Sparguthaben der Aktiven mit 2% verzinst. Dies entspricht dem durch den Bundesrat festgelegten BVG-Zinssatz. Dieser Zinssatz gilt für das gesamte Sparguthaben und nicht bloss für den obligatorischen Teil. Berücksichtigt man die aktuelle Zinslandschaft und den Umstand, dass praktisch keine Teuerung aufgelaufen ist, kann die Verzinsung der Sparguthaben als gut bezeichnet werden.

Anlagetätigkeit

Die Kreditkrise, welche im Herbst 2008 ihren vorläufigen Höhepunkte erreichte, verschärfte sich anfangs 2009 weiter. Die Finanzmärkte entwickelten sich entsprechend negativ. In den ersten beiden Monaten mussten weitere deutliche Wertverluste hingenommen werden.

Die KPG sah sich im Frühjahr mit einer erheblichen Unterdeckung (Deckungsgrad unter 90%) konfrontiert. Aus Risiko- und Sicherheitsüberlegungen hat die Verwaltungskommission am 11. Mai 2009 entschieden, die Interventionspunkte für die Aktienmengensteuerung nach unten zu versetzen. In der Folge wurde die Aktienquote Mitte Mai auf 15% reduziert.

Um die Auswirkungen der schweren Wirtschafts- und Finanzkrise zu mildern, sahen sich im Februar/März viele Notenbanken gezwungen, neben einer aggressiven Reduktion der Leitzinssätze neue Wege zu beschreiten und auch unkonventionelle Massnahmen (z. B. Aufkauf von Wertpapieren) zu ergreifen. Das historische Ausmass dieser international koordinierten Interventionen führte schliesslich zu einer Stabilisierung der Finanzmärkte und einer Erholung der Weltwirtschaft. Die Folge war ein starkes Rally an den Finanzmärkten.

Wegen der tieferen Aktienquote konnte die KPG vom starken Anstieg der Aktienpreise etwas weniger profitieren als einzelne andere Kassen. Die Jahresrendite von 7,9% ist zwar erfreulich, liegt aber unter derjenigen welche im CS Pensionskassenindex für 2009 mit 10,9% ausgewiesen wird. Im Mehrjahresvergleich (seit 2006, dem ersten Jahr, in welchem die KPG voll ausfinanziert war) weist indessen die KPG eine um 1,1% höhere Rendite aus als der CS Pensionskassenindex.

Die Optimisten haben 2009 relativ rasch wieder überhand gewonnen. Die Lage an der Wirtschaftsfront und den Finanzmärkten scheint indessen weiterhin unsicher. Das Jahr 2010 hat die KPG mit einem Deckungsgrad von 97,9% und einer weiterhin zurückhaltenden Anlagetaktik in Angriff genommen.

Massnahmen zur Verbesserung des Deckungsgrades

Nach dem aussergewöhnlich schlechten Börsenjahr 2008 geriet die KPG wie viele andere Pensionskassen in eine Unterdeckung. Der Deckungsgrad konnte inzwischen deutlich verbessert werden, ohne dass bereits eine 100%-ige Deckung erreicht wurde. Im Herbst 2008 und im Frühjahr 2009 befasste sich die Verwaltungskommission mit der Anordnung von Sanierungsmassnahmen. Im Vordergrund standen die Erhebung von Sanierungsbeiträgen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer oder eine 0- oder Minderverzinsung der Sparguthaben. Im Gegensatz zu vielen anderen Pensionskassen in Unterdeckung verzichtete die Verwaltungskommission jedoch auf Sanierungsschritte im Jahr 2009. Die Altersguthaben wurden 2009 zum ordentlichen BVG-Zinssatz von 2% verzinst. Das Bundesrecht verpflichtet indessen Pensionskassen, wirksame Massnahmen zur Beseitigung einer Unterdeckung zu treffen. Anlässlich der Augustsitzung 2009 ordnete die Verwaltungskommission deshalb eine 0-Verzinsung der Sparguthaben für die im Jahr 2010 austretenden Personen (Stellenwechsler und Pensionierte) an. Ob und falls ja wie hoch die Sparguthaben der in der Kasse verbleibenden versicherten Personen verzinst werden, wird im vierten Quartal 2010 beschlossen. Die Verwaltungskommission als oberstes Organ der Kasse berücksichtigte bei diesem Beschluss, dass eine Unterdeckung bloss während einer begrenzten Dauer zulässig ist und kam ihrer

gesetzlichen Verpflichtung nach, den Deckungsgrad einer unterdeckten Kasse mit geeigneten Massnahmen anzuheben.

Rege Bautätigkeit

Zum breit diversifizierten Vermögen der KPG gehört auch eine Anzahl von Mehrfamilienhäusern im Kanton. Der Immobilienanteil (direkte Immobilien) beträgt rund 16% des Gesamtvermögens. Dieser Anlagebereich hat in der Vergangenheit einen soliden Beitrag an die Gesamtrendite geleistet. Die KPG hat auch im Berichtsjahr ihr Immobilienportfolio weiter ausgebaut. Zurzeit werden in Igis, Landquart und Thuisis Objekte fertiggestellt. Alle Bauten werden im Minergiestandard ausgeführt. In Igis wird eine Minergie-P Überbauung realisiert. Damit setzt die KPG ihre Praxis konsequent fort, ausschliesslich auf niedrigen Energieverbrauch ausgerichtete Bauten zu erstellen, die sich an neusten bautechnischen Erkenntnissen orientieren.

Internetauftritt

Die Versicherten aber auch Personen die eine Mietwohnung suchen und weitere Interessenten nutzen immer öfter das Internet. Um den interessierten Nutzern den Zugang weiter zu erleichtern hat die KPG die Internetseite www.pk.gr.ch umfassend überarbeitet. Alle wesentlichen Informationen finden sich auf der Einstiegsseite. Alle Formulare, Merkblätter und Reglemente können schon von dieser ersten Seite aus geöffnet und ausgedruckt werden. Eine klare Trennung zwischen «Vorsorge», «Immobilien» und «Vermögen» vereinfacht den Zugriff auf die gewünschten Informationen weiter. Man kann sich aber auch «nur so» rasch einen Überblick über die KPG verschaffen, da die Seite verschiedene Informationen zu den Ansprechpartnern, zur Organisation oder zu Neuerungen enthält. Ein Besuch lohnt sich.

I. Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick

Prozess vor Verwaltungsgericht

Schlagzeilen machte eine neue Überbauung der KPG an der Sägenstrasse in Chur. Ein Nachbar hatte ein Gerichtsverfahren angestrengt und in erster Linie Fehler im Baubewilligungsverfahren geltend gemacht. Die Medien haben den Fall aufgenommen und die Möglichkeit des (Teil-)Abbruchs in den Raum gestellt. Tatsache ist, dass die KPG dieses Überbauungsprojekt mit allen erforderlichen Baubewilligungen von einem Generalunternehmer erworben hat. Da sie jedoch heute Eigentümerin der Parzelle und

der Überbauung ist, wurde sie eingeklagt und auch in der Presse erwähnt. Die KPG rechnet nicht mit wirtschaftlichen Nachteilen aus diesem Gerichtsverfahren.

Kurz vor Drucklegung dieses Geschäftsberichtes hat das Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden die Beschwerde des Nachbarn vollumfänglich abgewiesen. Ob der unterlegene Beschwerdeführer das Bundesgericht anruft, ist noch offen.

*Kantonale Pensionskasse Graubünden
Willi Berger, Direktor*



II. Kennzahlen

Kennzahlen per	31.12.2008	31.12.2009
Bestände	Anzahl	Anzahl
Aktive Versicherte	7'449	7'570
Rentenbeziehende	2'875	2'970
Verhältnis Aktive/Rentner	2.6	2.5
Angeschlossene Arbeitgeber	260	244
Kapitalien	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Vorhandenes Vorsorgekapital	1'949	2'106
Vorsorgekapital aktive Versicherte	1'156	1'180
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	878	900
Versicherungstechnische Rückstellungen	66	72
Wertschwankungsreserven	0	0
Unterdeckung	151	46
Deckungsgrad	92.8 %	97.9 %
Vermögensaufteilung		
Liquidität	14.4 %	20.0 %
Hypotheken	9.8 %	9.3 %
Obligationen	28.4 %	24.9 %
Aktien	20.0 %	15.7 %
Immobilien CH	22.5 %	21.8 %
Immobilien Ausland	2.0 %	1.3 %
Alternative Anlagen	2.9 %	7.0 %
Rendite Gesamtvermögen	-9.5 %	7.9 %
Zinsen		
Zins auf Sparguthaben	2.75 %	2.0 %
Technischer Zinssatz	3.5 %	3.5 %
Verwaltungskosten pro Mitglied	in CHF 174.–	in CHF 169.–

III. Bilanz

	31. 12. 2008 (in Tausend CHF)	31. 12. 2009 (in Tausend CHF)	Veränderung (in Tausend CHF)
Aktiven			
Vermögensanlagen	1'939'492	2'097'275	157'783
Flüssige Mittel	266'132	412'615	146'483
Forderungen	6'981	7'623	642
Anlagen beim Arbeitgeber	9'344	9'401	57
Obligationen	549'943	520'381	-29'562
Hypothekendarlehen	190'084	194'945	4'860
Aktien	384'268	324'849	-59'419
Immobilien CH	436'745	454'558	17'813
Immobilien Ausland	38'825	26'259	-12'565
Alternative Anlagen	57'170	146'644	89'474
Aktive Rechnungsabgrenzung	17'676	15'954	-1'721
Total Aktiven	1'957'168	2'113'230	156'062
Passiven			
Verbindlichkeiten	1'128	546	-582
Passive Rechnungsabgrenzung	3'190	3'196	6
Versicherungstechnische Rückst.	469	469	0
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2'100'085	2'151'751	51'666
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1'156'243	1'180'043	23'800
Vorsorgekapital Rentner	877'801	899'843	22'043
Technische Rückstellungen	66'041	71'865	5'823
Wertschwankungsreserve	0	0	0
Unterdeckung	-150'907	-45'716	105'190
Stand zu Beginn der Periode	0	-150'907	-150'907
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-150'907	105'190	256'097
Mittel für VKHHL ¹⁾	1'940	1'940	0
Sparkapital Richter ²⁾	1'264	1'044	-220
Total Passiven	1'957'168	2'113'230	156'062

¹⁾ VKHHL = Versicherungskasse der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen.
Integration in die KPG per 1.1.2001

²⁾ Kapital der rentenbeziehenden ehemaligen Richter



IV. Betriebsrechnung

	31.12.2008	31.12.2009	Veränderung
	(in Tausend CHF)	(in Tausend CHF)	(in Tausend CHF)
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	95'099	99'168	4'069
Beiträge	88'769	92'255	3'487
Zusatzgutschriften	1'745	1'501	-244
Freiwillige Einlagen	4'586	5'413	827
Eintrittsleistungen	50'531	28'506	-22'025
Freizügigkeitseinlagen	48'509	26'782	-21'728
Einzahlungen WEF	720	480	-240
Einzahlungen infolge Scheidungen	1'442	1'245	-198
Vorperiodenkorrekturen	-141	0	141
Zufluss aus Beiträgen und Leistungen	145'630	127'675	-17'956
Reglementarische Leistungen	-93'248	-93'157	92
Altersrenten	-59'641	-60'580	-939
Hinterlassenenrenten	-12'956	-13'405	-448
Invalidenrenten	-5'095	-5'228	-132
Kinderzulagen	-93	-95	-2
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-15'463	-13'849	1'614
Austrittsleistungen	-44'244	-34'946	9'298
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-35'770	-25'326	10'445
Vorbezüge WEF	-5'626	-7'422	-1'796
Freizügigkeitsleistungen bei Scheidung	-2'848	-2'198	650
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-137'493	-128'103	9'390
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-49'720	-51'646	-1'926
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive	-24'480	-2'713	21'767
Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner	-42'849	-22'043	20'806
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	36'699	0	-36'699
Verzinsung Sparkapital	-29'885	-22'493	7'392
Veränderung Lebenserwartung Rentner	-5'750	-5'381	369
Veränderung Lebenserwartung Aktive	17'209	0	-17'209
Veränderung Risikoschwankungsreserve Aktive	-2'727	-383	2'344
Reduktion Barwert Zusatzgutschriften	2'064	1'367	-697
Versicherungsaufwand	-638	-611	26
Beiträge an Sicherheitsfonds	-638	-611	26
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-42'220	-52'686	-10'466

IV. Betriebsrechnung

	31. 12. 2008	31. 12. 2009	Veränderung
	(in Tausend CHF)	(in Tausend CHF)	(in Tausend CHF)
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	-197'715	159'663	357'379
Ertrag aus flüssigen Mitteln	35'993	3'499	-32'494
Ertrag aus Obligationen	9'695	22'608	12'912
Ertrag aus Hypothekendarlehen	7'589	4'440	-3'149
Ertrag aus Aktien	-233'454	87'505	320'959
Ertrag aus Immobilien CH	17'445	30'443	12'999
Ertrag aus Immobilien Ausland	-10'221	-4'348	5'873
Ertrag aus Alternative Anlagen	-25'205	15'274	40'479
Ertrag aus Bauzins	568	370	-197
Bankspesen	-5	-2	3
Vermögensverwaltung: Beratung und Evaluation	-120	-126	-6
Sonstiger Ertrag	50	106	56
Sonstiger Aufwand	-3	-5	-2
Verwaltungsaufwand	-1'845	-1'888	-43
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	-241'733	105'190	346'924
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	90'827	0	-90'827
Ertrags- / Aufwandüberschuss	-150'907	105'190	256'097



1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die KPG ist seit dem 1.1.2008 eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden mit Sitz in Chur. Aufgrund ihres Geschäftsverkehrs mit verschiedenen Banken, anderen Finanzdienstleistern und Unternehmen der Immobilien- und Baubranche ist sie mit Blick auf die Publizitätswirkung im Handelsregister eingetragen.

Sie versichert die Mitarbeitenden der bei ihr angeschlossenen Arbeitgebenden gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die KPG ist unter der Ordnungsnummer GR0014 mit Wirkung ab 7. Februar 1990 im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge eingetragen.

Sie ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und entrichtet ihm entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 22. Juni 1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV, SR 831.432.1) Beiträge.

1.3 Angaben zu den Rechtsgrundlagen

Die Rechtsgrundlage der KPG bildet das Pensionskassengesetz. Eine Urkunde, wie sie in aller Regel bei einer Stiftung besteht, existiert nicht.

Folgende Rechtserlasse und Reglemente regeln die Tätigkeit der KPG:

Gesetze / Verordnungen

- Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und dazugehörige Verordnungen.
- Gesetz über die KPG (Bündner Rechtsbuch 170.450) vom 16. Juni 2005.

Reglemente

- Reglement der Verwaltungskommission zum PKG vom 28. September 2005.
- Anlagereglement der KPG vom 4. Dezember 2008.
- Reglement über die Durchführung einer Teilliquidation vom 19. August 2009.
- Reglement über Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen vom 19. August 2009.

1.4 Leitungsorgane

Paritätisches Führungsorgan, Operative Leitung, Zeichnungsberechtigung

Verwaltungskommission

Die paritätisch besetzte Verwaltungskommission, bestehend aus 10 Mitgliedern (je 5 Vertreter der versicherten Personen und der Arbeitgeber), bildet das strategische Führungsorgan der KPG. Sie übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der KPG aus. Der Präsident und der Vizepräsident unterzeichnen kollektiv zu zweien.

Die Verwaltungskommission hat per 31.12.2008 ihren Anlageausschuss und ihren Immobilienausschuss aufgehoben. Diese Beschlüsse basieren auf der Überlegung, dass

der Verwaltungskommission als oberstes Organ der KPG zentrale Entscheide, vorab bei der Organisation der Kasse, der Geschäftspolitik und der Festlegung der Vermögensanlagestrategie zukommen. Wenn solche Geschäfte in einem Ausschuss vorberaten werden, ändert dies nichts an der grundsätzlichen Verantwortung der Gesamtkommission. Deshalb beschloss die Verwaltungskommission, die sie betreffenden Geschäfte künftig von Anfang an in der Gesamtkommission zu beraten und darüber zu beschliessen.

Beibehalten wurde indessen der Stimmrechtsausschuss. Er berät und entscheidet über die Wahrnehmung der Stimmrechte, welche der KPG aufgrund von konkreten Aktienanlagen zustehen.

Die Verwaltungskommission bestand aus folgenden Mitgliedern:

Name, Vorname	Funktion	Vertretung
Cabalzar Andreas	Arbeitnehmersvertreter (Vizepräs.)	VBS
Danuser Norbert	Arbeitnehmersvertreter	vpod grischun
Gartmann Christian	Arbeitnehmersvertreter	LGR
Gartmann David	Arbeitnehmersvertreter	Personalkommission GKB
Jäger Leonhard	Arbeitgebervertreter	Kanton GR
Mittner Andrea	Arbeitnehmersvertreter	BKV
Nigg Ernst	Arbeitgebervertreter	Gemeinden
Ryffel Beat	Arbeitgebervertreter	Kanton GR
Schmid Martin, Dr. iur.	Arbeitgebervertreter (Präs.)	Kanton GR
Villiger Alex, Dr. oec.	Arbeitgebervertreter	GKB

Die Verwaltungskommission traf sich insgesamt zu sieben Sitzungen. Sie bearbeitete eine Vielzahl von Geschäften.

Sie beschloss:

- den Anlageplan 2009
- den technischen Zinssatz der KPG
- Massnahmen zur Verbesserung des Deckungsgrades
- Interventionsschwellen für Sanierungsschritte bei einem sich verändernden Deckungsgrad
- den Geschäftsbericht 2008
- das Ausbildungskonzept für die Mitglieder der Verwaltungskommission
- die Ergänzungsvorsorge zum bestehenden Vorsorgeplan

- das Reglement über die Durchführung einer Teilliquidation
- das Reglement über Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Sie diskutierte:

- ein neues mittelfristiges Anlagereglement
- den Erläuterungsbericht zum Jahresabschluss 2008

Sie nahm periodisch zur Kenntnis:

- die getätigten Transaktionen am Kapitalmarkt
- die Kaufangebote von Immobilien
- den Stand der Neubauten und Sanierungen
- die Entwicklung der Anlagerenditen
- den Stand der Vermietungen

Stimmrechtsausschuss

Der Stimmrechtsausschuss ist durch die Geschäftsleitung zu kontaktieren, wenn an einer Generalversammlung wichtige Themen

kontrovers und gegen die Interessen der KPG als Anleger diskutiert werden. Er setzte sich zusammen aus:

Gartmann David
Nigg Ernst

Arbeitnehmervertreter
Arbeitgebervertreter

Personalkommission GKB
Gemeinden

Direktion

Die Direktion besteht aus dem Direktor und seinem Stellvertreter. Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung

und Führung sowie das Erreichen der strategischen Ziele und den langfristigen Erfolg der KPG.

Geschäftsleitung

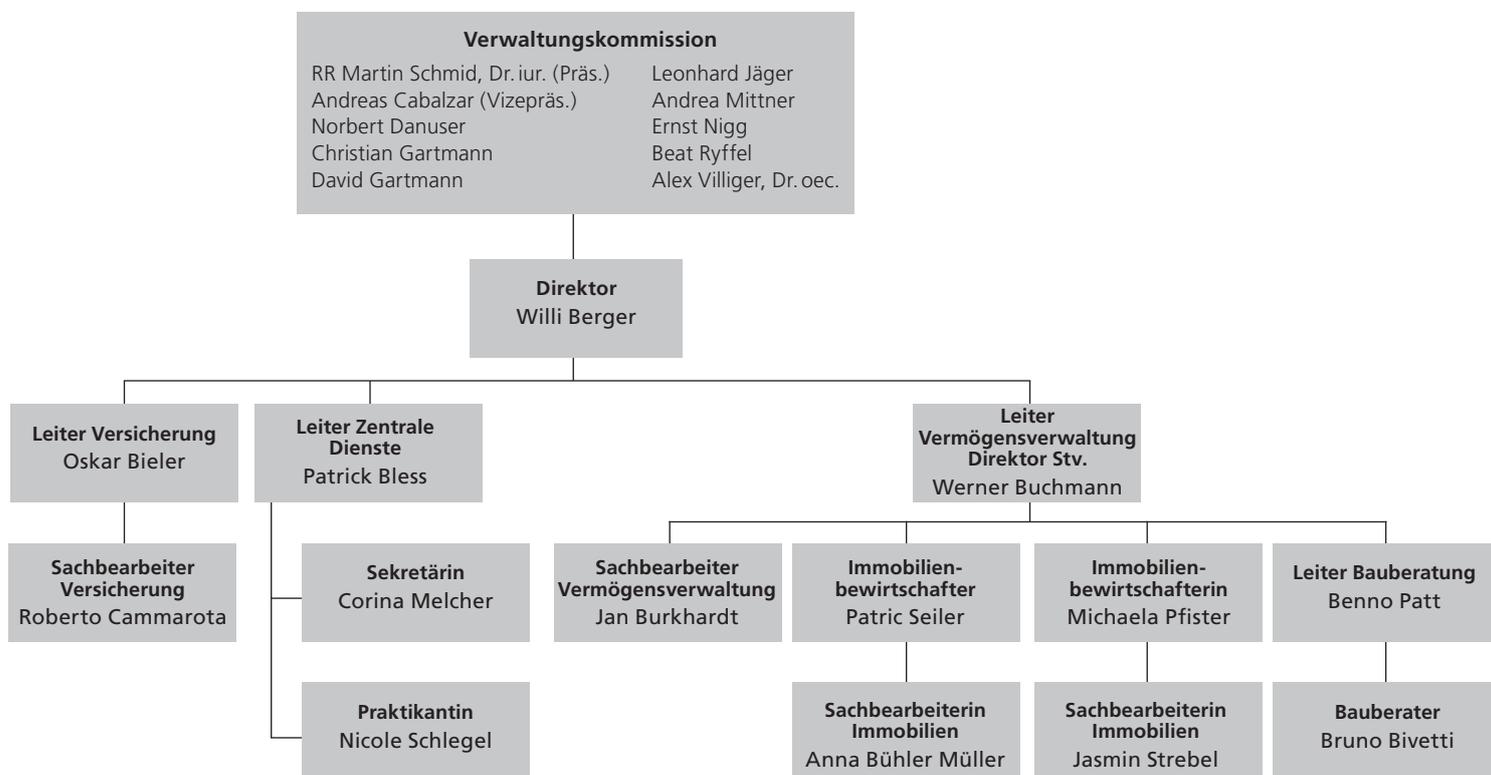
Die Geschäftsleitung bestand aus:

Name, Vorname	Funktion	Unterschriftenregelung
Berger Willi	Direktor	kollektiv zu zweien
Bieler Oskar	Leiter Versicherungen/Renten	kollektiv zu zweien
Bless Patrick	Leiter Zentrale Dienste	kollektiv zu zweien
Buchmann Werner	Leiter Vermögensanlagen Stv. Direktor	kollektiv zu zweien

Internes Anlagegremium

Berger Willi	Direktor
Buchmann Werner	Leiter Vermögensverwaltung/Stv. Dir.
Burkhardt Jan	Vermögensverwaltung
Gartmann David	GKB
Willi Rico	GKB

Aufbauorganisation der KPG (31.12.2009)



Nach knapp 27 Jahren in verschiedenen Funktionen in der Kantonalen Verwaltung, davon rund 12 Jahre (seit 1. Januar 1996) als Direktor der KPG wurde Hansmartin Eberle am 30. April 2009 pensioniert. Nur rund viereinhalb Monate später (am 18. September 2009) verstarb er leider nach schwerer, tapfer ertragener Krankheit.

In den wohlverdienten Ruhestand trat am 30. April 2009 auch Gabriela Cavegn nach 18½ Jahren im Dienste der KPG. Neu trat auf den 1. April 2009 Corina Melcher ins Sekretariat der KPG ein. Nach bestandener Lehrabschlussprüfung verliess Carmen Walder die KPG. Ende Mai 2009 beendete Samantha Di Cosmo ihr einjähriges Praktikum.

Nicole Schlegel trat als ihre Nachfolgerin am 10. August 2009 ein einjähriges Praktikum bei der KPG an.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

Anerkannte Expertin für berufliche Vorsorge der KPG ist die Swisscanto Vorsorge AG in Zürich. Sie überprüft periodisch, ob die KPG jederzeit Sicherheit bietet für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen und ob die versicherungstechnischen Bestimmungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Revisionsstelle

Als Revisionsstelle hat die Regierung die Calanda Treuhand AG in Chur gewählt. Diese übt das Mandat seit dem Geschäftsjahr 2004 aus. Als unabhängige Revisionsstelle kontrolliert sie die Geschäftsführung, das Rechnungswesen und die Vermögensanlagen.

Aufsichtsbehörde

Die KPG untersteht der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht. Die BVG-Aufsicht prüft, ob die rechtlichen Bestimmungen der KPG mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmen.

Global Custodian

(Zentrale Wertschriftenaufbewahrungsstelle)

Unter diesem Begriff versteht man die Dienstleistung, die eine Bank grossen Investoren anbietet. Diese Dienstleistung beinhaltet unter anderem die Verwaltung, die Bearbeitung

und die Verwahrung der Wertpapiere sowie die Kontrolle der Titel und liquiden Mittel in einem Produkt.

Der Global Custodian der KPG ist die Credit Suisse in Zürich.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Mitarbeitenden des Kantons Graubünden und seiner selbständigen Anstalten sind obligatorisch bei der KPG versichert. Die Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank, der Gemeinden, der Gemeindeverbände, der Kreise und der Bezirksgerichte gelten als freiwillige Versicherte.

Die Verwaltungskommission kann andere Mitarbeitende öffentlich-rechtlicher Körperschaften sowie Mitarbeitende privatrechtlicher Institutionen, die vorwiegend öffentliche Aufgaben erfüllen, als freiwillig Versicherte aufnehmen.

Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt den Bestand und die Entwicklung der Abrechnungsstellen:

	31.12.2008	31.12.2009
Angeschlossene Arbeitgeber	260	244
Anzahl Selbstzahler	40	32
Abrechnungsstellen	300	276

Gemeindefusionen und Zusammenschlüsse kleinerer Schulverbände zu grösseren Träger-schaften zeigen ihre Auswirkungen. Dies hat indessen keine Auswirkungen auf die Anzahl der versicherten Personen, wie nachfolgende Zahlen belegen.

2. Aktive Versicherte und Rentenbeziehende

2.1 Aktive Versicherte

	31.12.2008	31.12.2009
Frauen	3'307	3'399
Männer	4'142	4'171
Total	7'449	7'570

Versicherte Lohnsummen (in CHF)

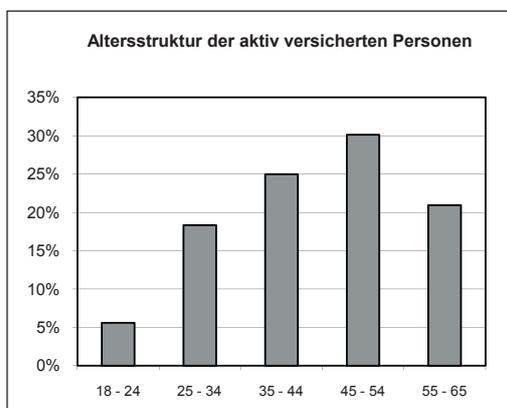
Frauen	141'633'826	149'107'855
Männer	303'305'245	310'475'061
Total	444'939'071	459'582'916

	31.12.2008	31.12.2009
Eintritte	1'034	872
Austritte	730	574
Alterspensionierungen	124	148
IV-Fälle	21	24
Todesfälle aktive		
Versicherte	8	4
WEF-Vorbezüge	67	87
Alterskapitalauszahlungen	51	62

2.2 Rentenbeziehende

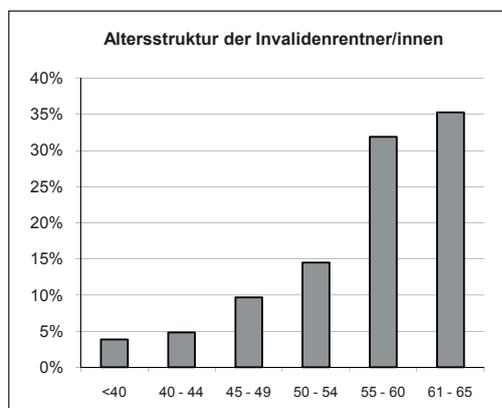
Altersrenten	1'855	1'923
Invalidenrenten	208	207
Ehegattenrenten	719	734
Kinderrenten	58	66
Waisenrenten	35	40
Total	2'875	2'970

Nach dem erfüllten 65. Altersjahr werden die Invalidenrenten durch Altersrenten ersetzt.



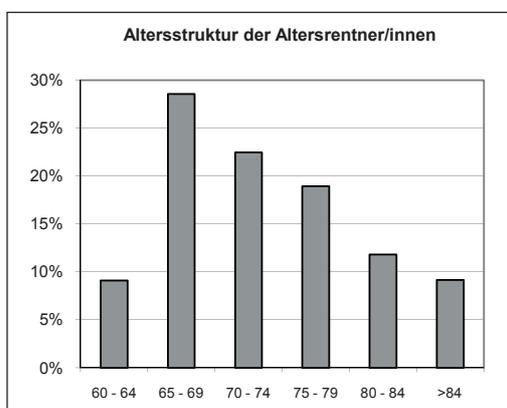
Aktiv versicherte Personen

Altersgruppe	Total	%-Anteil
18-24	423	6%
25-34	1'389	18%
35-44	1'891	25%
45-54	2'281	30%
55-65	1'586	21%
	7'570	100%



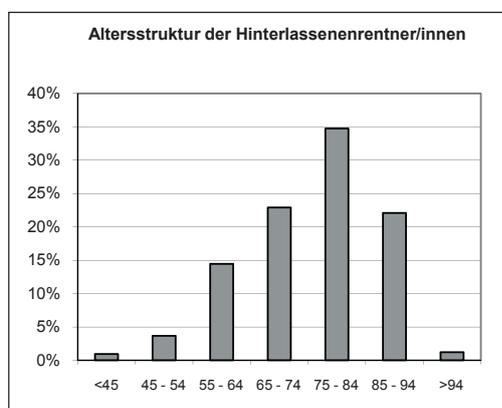
Invalidenrenten

Altersgruppe	Total	%-Anteil
< 40	8	4%
40-44	10	5%
45-49	20	10%
50-54	30	14%
55-60	66	32%
61-65	73	35%
	207	100%



Altersrenten

Altersgruppe	Total	%-Anteil
60-64	175	9%
65-69	549	29%
70-74	432	22%
75-79	364	19%
80-84	227	12%
>84	176	9%
	1923	100%



Hinterlassenenrenten

Altersgruppe	Total	%-Anteil
<45	7	1%
45-54	27	4%
55-64	106	14%
65-74	168	23%
75-84	255	35%
85-94	162	22%
>94	9	1%
	734	100%



3. Art der Umsetzung des Zwecks

über den gesetzlichen Mindestleistungen des BVG liegen. Die temporären Invalidenleistungen und die temporären Hinterlassenenleistungen werden nach dem Leistungsprimat, die Altersleistungen nach dem Beitragsprimat berechnet.

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan ist im PKG und im Reglement der Verwaltungskommission zum PKG geregelt. Als umhüllende Vorsorgeeinrichtung erbringt die KPG Leistungen, die wesentlich

Die wesentlichen Merkmale des Versicherungsplans sind:

Versicherte Leistungen Versicherte werden bis Ende des Jahres, in welchem sie ihr 24. Altersjahr vollenden, gegen die Risiken Invalidität und Tod versichert, danach beginnt zusätzlich der Sparprozess für die Altersleistungen.

Versicherter Lohn Versichert wird der Jahresgrundlohn inkl. 13. Monatslohn vermindert um einen Koordinationsabzug von 25% dieses Jahreslohnes. Der Koordinationsabzug betrug im Berichtsjahr jedoch mindestens CHF 17'100.–.

Beiträge Die Beiträge sind altersabhängig gestaffelt und betragen in Prozenten des versicherten Lohnes:

BVG Alter	Spargutschriften	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
18 – 24	0.0	2.5	2.5
25 – 29	9.0	4.0	13.0
30 – 34	11.0	4.0	15.0
35 – 39	13.0	4.0	17.0
40 – 44	15.0	4.0	19.0
45 – 49	17.0	4.0	21.0
50 – 54	19.0	4.0	23.0
55 – 65	21.0	4.0	25.0

Die Risikobeiträge dienen der Finanzierung der Invaliden- und der Hinterlassenenleistungen der aktiven Versicherten, die Sparbeiträge werden für die Finanzierung der Altersleistungen verwendet.

Altersleistungen Der Anspruch entsteht, wenn das Arbeitsverhältnis nach dem erfüllten 60. Altersjahr aufgelöst wird (flexible Alterspensionierung).

Die Altersleistung kann bis zu 100% in Kapitalform bezogen werden. Die gewünschte Kapitalquote ist mindestens ein Jahr vor dem Altersrücktritt zu beantragen.

Die Altersrente beträgt in Prozenten des vorhandenen Sparguthabens:

Beim Rücktritt im BVG-Alter	Umwandlungssatz bei einer Pensionierung im Jahre	
	2009	ab 1.1.2010
60	6.05 %	5.85 %
61	6.15 %	5.95 %
62	6.30 %	6.10 %
63	6.45 %	6.25 %
64	6.60 %	6.40 %
65 und höher	6.75 %	6.55 %

Invalidenrente

Anspruch auf eine Invalidenrente haben Personen, die im Sinne der Eidg. IV mindestens zu 40 % invalid sind.

Die jährliche Invalidenrente beträgt temporär bis zur Vollendung des 65. Altersjahres 60 % des versicherten Lohnes. Ab dem 65. Altersjahr wird die Invalidenrente durch die Altersrente abgelöst. Teilinvaliden steht die Leistung entsprechend ihrem IV-Grad zu, sofern der Invaliditätsgrad mindestens 40 % beträgt.

Ehegattenrente

Beim Tod einer versicherten Person vor Vollendung des 65. Altersjahres beträgt sie 60 % der versicherten Invalidenrente, temporär, bis die versicherte verstorbene Person das 65. Altersjahr erfüllt hätte. Danach beträgt sie 60 % der versicherten Altersrente.

Lebenspartnerrente

Die Anspruchsberechtigung richtet sich nach Art. 14 PKG. Sie ist an drei kumulativ zu erfüllende Voraussetzungen gebunden und beträgt 75 % der Ehegattenrente. Die versicherte Person hat der Kasse vor Eintritt eines versicherten Ereignisses die anspruchsberechtigte Person schriftlich mitzuteilen.

Waisen- / Kinderrente

Diese Renten werden bis Ende der Ausbildung, längstens bis zum erfüllten 25. Altersjahr ausbezahlt und betragen 20% der versicherten Invalidenrente oder 20 % der Altersrente, höchstens aber CHF 650.– im Monat.

Austrittsleistung

Sie entspricht dem Sparguthaben.

Als Ergänzung zum Kernplan bietet die KPG neuerdings einen Zusatzsparplan für Versicherte im oberen Einkommensbereich sowie eine Todesfallversicherung an.

3.2 Finanzierung und Finanzierungsmethode

Die KPG wird im Kapitaldeckungsverfahren geführt. Die Sparbeiträge werden individuell erhoben und gutgeschrieben, die Risikoversicherung kollektiv finanziert. Die Höhe der Risikobeiträge wird nach versicherungstechnischen Kriterien festgelegt. Sparbeiträge und Risikobeiträge werden von den Versicherten und ihren Arbeitgebern geleistet, wobei die Arbeitgeber mindestens die Hälfte der Beiträge zu übernehmen haben.

Alle übrigen Kosten müssen mit dem Anlageertrag gedeckt werden. Neben der Verzinsung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten und der Rentenbeziehenden sind dies die Finanzierung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der Verwaltungskosten, der Beiträge an den Sicherheitsfonds und der Aufbau der Wertschwankungsreserven.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung 2009 der KPG richtet sich nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Sie erfüllt sowohl die formellen Anforderungen bezüglich der Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG sowie den einschlägigen Verordnungen und Regelungen (BVV2 und Swiss GAAP FER 26).

Grundsätzlich sind alle Aktiven zu Marktwerten per Bilanzstichtag aufgeführt. Massgebend sind die Kurse wie sie von den Depotstellen ermittelt wurden.

Nicht liquide Anlagen wie Kapitalversicherungen, direkte Hypothekaranlagen, Schuldscheindarlehen etc. sind zu Nominalwerten bilanziert.

Der Wert der direkten Immobilienanlagen ist unter Swiss GAAP FER 26 nach einer Ertragswertmethode zu bestimmen. Die KPG hat sich auf die Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) festgelegt.

Für die Ermittlung des DCF-Wertes wurde neu das kantonale Amt für Schätzungswesen beigezogen. Dieses ermittelte für rund ein Drittel der Liegenschaften neue Schätzwerte. Der auf dem gesamten Bestand eingesetzte Kapitalzinssatz bewegt sich in der Bandbreite von 3.75 % – 4.25 %.

5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die KPG die Risiken Alter, Tod und Invalidität selber. Es werden keine Risiken rückversichert.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

	2008 CHF	2009 CHF
Sparguthaben 1. Januar	1'095'300'832.74	1'149'612'687.26
Spargutschriften	74'406'320.85	77'295'454.85
Zusatzgutschriften	1'744'669.80	1'500'598.70
freiwillige Einlagen	4'586'021.15	5'412'568.40
Freizügigkeitseinlagen	48'509'477.09	26'781'744.36
Rückzahlungen WEF	719'936.75	479'933.20
Einzahlungen infolge Scheidung	1'442'423.15	1'244'616.20
Verzinsung Sparguthaben	29'831'546.85	22'453'289.35
Vorbezüge WEF	-5'625'958.00	-7'422'333.00
Auszahlungen infolge Scheidung	-2'848'322.05	-2'198'318.35
Austrittsleistungen	-35'770'205.28	-25'325'538.26
Kapitalabfindungen	-15'462'570.00	-13'848'847.15
Auflösungen infolge Pensionierungen und Tod	-47'221'485.79	-61'206'669.85
Sparguthaben 31. Dezember	1'149'612'687.26	1'174'779'185.71

Der Mindestbetrag nach Art. 17 FZG ist bei der Ermittlung der Sparguthaben berücksichtigt. Die ausgewiesenen Sparguthaben entsprechen den Austrittsleistungen.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die KPG ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung. Die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG führt die KPG als Schattenrechnung. Damit wird sichergestellt, dass die Mindestleistungen nach dem BVG auf jeden Fall erfüllt sind.

Summe der Altersguthaben nach BVG per 31.12.2008 CHF 511'146'709

Summe der Altersguthaben nach BVG per 31.12.2009 CHF 533'348'472

Diese ausgewiesenen Altersguthaben sind in den Deckungskapitalien der aktiven Versicherten enthalten.

5.4 Technische Grundlagen und technische Rückstellungen

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2006 erstellt. Ein aktuelles Gutachten per 31.12.2009 wird im ersten Halbjahr 2010 vorliegen. Die

Deckungskapitalien und die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach anerkannten Grundsätzen durch die Swisscanto Vorsorge AG berechnet. Die Berechnungen basieren auf den technischen Grundlagen EVK 2000, technischer Zinssatz 3.5 %.

5.5 Versicherungstechnische Bilanz

Notwendiges Deckungskapital per	31. 12. 2008 CHF	31. 12. 2009 CHF	Veränderung CHF
Vorsorgekapital aktive Versicherte			
Altersguthaben aktive Versicherte	1'103'279'191	1'127'526'238	24'247'047
Altersguthaben betragsbefreite Versicherte	46'333'496	47'252'948	919'452
Barwert Zusatzgutschriften	6'630'800	5'264'200	-1'366'600
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte	1'156'243'487	1'180'043'386	23'799'899
Vorsorgekapital Rentner			
Barwert der laufenden und anwartschaftlichen Renten	862'252'100	885'625'700	23'373'600
Barwert von 50% der Teuerungszulagen	15'548'500	14'217'600	-1'330'900
Total Vorsorgekapital Rentner	877'800'600	899'843'300	22'042'700
Versicherungstechnische Rückstellungen			
Rückstellungen für Grundlagenwechsel	35'112'000	40'492'900	5'380'900
Rückstellungen für Risikoschwankungen	30'929'300	31'371'800	442'500
Total versicherungstechnische Rückstellungen	66'041'300	71'864'700	5'823'400
Total notwendiges Deckungskapital	2'100'085'387	2'151'751'386	51'665'999
vorhandenes Vorsorgekapital	1'949'178'549	2'106'035'008	156'856'459
Deckungsgrad	92.8 %	97.9 %	5.1 %
Wertschwankungsreserven / Fehlbetrag	-150'906'838	-45'716'378	105'190'460

Die Position «Total Vorsorgekapital aktive Versicherte» entspricht dem Sparguthaben der aktiven und der beitragsbefreiten Versicherten sowie dem Barwert der Zusatzgutschriften. Die Zusatzgutschriften dienen der Besitzstandswahrung der Altersleistungen beim Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Sie sind in Prozenten des versicherten Lohnes definiert und werden jährlich dem individuellen Sparkonto gutgeschrieben. Die Reduktion des Barwertes hängt mit den um ein Jahr älter gewordenen Versicherten sowie mit Austritten und Pensionierungen von Personen mit Zusatzgutschriften zusammen.

Das Deckungskapital der Rentner entspricht dem Barwert der laufenden und der damit verbundenen anwartschaftlichen Grundrenten und 50 % der bisher gewährten Teuerungszulagen. Die zweite Hälfte der Teuerungszulagen wird mit der Risikoprämie finanziert. Auch diese Barwertreduktion lässt sich mit dem um ein Jahr älter gewordenen Rentenbeziehenden sowie mit Todesfällen begründen.

Die technischen Grundlagen EVK 2000 beruhen auf biometrischen Feststellungen der Jahre 1993 bis 1998. Die Periodentafeln berücksichtigen keine Weiterentwicklung der Lebenserwartung. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, werden Rückstellungen

für den Grundlagenwechsel gebildet. Dadurch wird sichergestellt, dass die Einführung neuer Grundlagen erfolgsneutral vorgenommen werden kann. Per 31.12.2009 beträgt der Rückstellungszuschlag 4,5 Prozent des Deckungskapitals der Rentenbezüger.

Die Risikobeiträge sind versicherungstechnisch so berechnet, dass die in einem Jahr zu erwartenden Leistungen für Invaliditäts- und Todesfälle bei einem durchschnittlichen Schadenverlauf finanziert werden können. Die Rückstellungen für Risikoschwankungen sollen negative finanzielle Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadenverlauf der aktiven Versicherten abfedern. Die Höhe der Rückstellung wird periodisch durch die Pensionsversicherungsexpertin anhand einer Risikoanalyse überprüft und bei Bedarf neu festgelegt.

5.6 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen verfügbaren Vermögen und dem versicherungstechnischen Deckungskapital inklusive versicherungstechnische Rückstellungen.

Notwendiges Deckungskapital per	31.12.2008	31.12.2009	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Total notwendiges Deckungskapital	2'100'085'387	2'151'751'386	51'665'999
vorhandenes Vorsorgekapital	1'949'178'549	2'106'035'008	156'856'459
Deckungsgrad	92.8 %	97.9 %	
Wertschwankungsreserven/Fehlbetrag	-150'906'838	-45'716'378	105'190'460

6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die erzielte Rendite der gesamten Vermögensanlagen im Jahre 2009 beträgt 7.9%. Im Vergleich zur Referenzrendite von 10.8% bedeutet dies eine Minderperformance von 2.9%. Das Resultat der KPG liegt auch unter dem von der CS veröffentlichten Schweizer Pensionskassenindex, welcher eine Jahresrendite von 10.9% zeigt.

Die KPG startete mit einem Deckungsgrad von 92.8% in das neue Geschäftsjahr. In Anbetracht dieser Unterdeckung wurde eine

vorsichtige Anlagestrategie gewählt und der Aktienanteil von 20% per Ende 2008 beibehalten. Das Ziel der Werterhaltung wurde vor die Gewinnmaximierung gestellt. Als die Aktienkurse im Frühling nochmals deutlich an Wert verloren, lag der Deckungsgrad der KPG unter 90%. Als Folge wurde durch einen Abbau des Aktienanteils auf 15% das Risiko reduziert. Diese Massnahme war ausschlaggebend für das Resultat der KPG.

Über die letzten vier Jahre liegt die Rendite der KPG nach wie vor 1.1% über derjenigen des CS Pensionskassenindex.

Rendite der Vermögensanlagen

(Nach Marktbewertung)

Wertschriften	Anlagestruktur		Rendite (Total Return)		
	Strategische Vorgabe gemäss Anlageplan 2009	Bandbreiten		Referenzrendite	Erzielte Rendite
		%	%		
Liquidität	5	1	40	0.5 ¹⁾	0.9
Obligationen	30	20	40	6.4 ²⁾	5.5
Hypothekendarlehen	9	5	10	2.3 ³⁾	2.4
Aktien	22	15	25	31.0 ⁴⁾	25.4
Immobilien	24	20	25	5.1 ⁵⁾	3.2
Alternative Anlagen	10	3	12	7.4 ⁶⁾	10.9
Total	100			10.8	7.9

¹⁾ CGBI CHF 3M Euro Dep.

²⁾ Swiss Bond Index AAA-BBB (RI)

³⁾ BEKB variable 1. Hypothek

⁴⁾ MSCI AC World (TR)

⁵⁾ KGAST Immo-Index CH (RI)

⁶⁾ 4/5 Libor CHF 3M + 4% p.a. und 1/5 DJ-AIG Commodity Index hedged in CHF (TR)

Unter der Anlagekategorie «Alternative Anlagen» investiert die KPG in Hedge Funds, Rohstoffe und Mischmandate. Diese Anlagen

verwendet die KPG zum Teil um das Risiko auf dem Wertschriftenvermögen weiter zu diversifizieren.

Erläuterungen zu den erzielten Renditen sind unter Punkt 6.4 aufgeführt.

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit

Die Verwaltungskommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensan-

lage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung, die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten.

Die Vermögensverwaltung erfolgt grundsätzlich extern über Mandate, Anlagestiftungen und mit Fonds und präsentiert sich per 31.12.2009 wie folgt:

Kategorie	Anbieter / Anlage	Art
Obligationen	GKB	div. Mandate
	Pictet & Cie.	Mandat
Hypothekendarlehen	CS	Anlagestiftung
	KPG	Hypotheken an Versicherte
	Julius Bär	Fond
Aktien	Albin Kistler	Mandat
	PS GKB	Direktanlage
	CS	div. Fonds
	Sarasin	div. Fonds
	Vontobel	Fond
Immobilien CH	CS	Anlagestiftung
	HIG	Anlagestiftung
	IMOKA	Anlagestiftung
	KPG	Direkte Immobilien
	Sarasin	Anlagestiftung
	Swisscanto	Anlagestiftung
	UBS	Anlagestiftung
Immobilien Ausland	CS	Fond
	UBS	Fond
Alternative Anlagen	Hedge Funds	
	Harcourt	Mandat
	Unigestion	Fund of Funds
	Rohstoffe	
	Goldman Sachs	Fond
	Neuberger Berman	Fond
	Mischmandate	
	Beagle Asset Management	Mandat
	Carmignac Gestion	Fond
	Rüegg Asset Management	Mandat

Die Anlageentscheide für die Bewirtschaftung der Wertschriften werden durch das Anlagegremium der KPG gefällt.

6.2 Neue BVV2 Vorschriften

Die Erfüllung sämtlicher BVV2 Vorschriften wird durch den Compliance Report des Global Custodian für das gesamte Geschäftsjahr bestätigt.

Mit den neuen BVV2 Anlagevorschriften, die am 1.1.2009 in Kraft traten, wurden verschiedene Ziele verfolgt:

- Führungsverantwortung des obersten Organs stärken;
- Stärkung/Förderung der Sicherheit (Diversifikation) und Voraussetzungen schaffen, damit marktkonforme Renditen erwirtschaftet werden können;
- Aktualisierung um neue Anlageformen und -instrumente;
- Anpassung der Anlagevorschriften an die Strukturreform.

Für die KPG verursachten die neuen Vorschriften keine grossen Änderungen. Im Wesentlichen konnte die Anlagestruktur vereinfacht werden. Es gibt nur noch je eine Kategorie Obligationen, Aktien und Immobilien. Die Unterscheidung auf die Anteile Schweiz und Ausland fällt weg.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve (WSR) dient dazu, die Auswirkungen von kurzfristigen Wertverlusten auf den Vermögensanlagen auszugleichen. Die Zielgrösse der WSR ist abhängig von der gewählten Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau (97.5 %) und vom Betrachtungshorizont (1 Jahr). Basis für die ermittelte notwendige WSR mittels Value at Risk (VaR) bildet die Bilanzsumme von CHF 2 Mrd. Die gewählte Anlagestrategie für das Jahr 2009 beruht auf einem maximalen VaR von 15 % (limitierte Staatsgarantie von 15 % der Verpflichtungen bis Ende 2015).

Das mit der Ausfinanzierung der Kasse im Jahr 2004 definierte Ziel von 15 % Wertschwankungsreserven ist unter den gegebenen wirtschaftlichen Umständen nicht zu erreichen. Dennoch ist der Aufbau von Wertschwankungsreserven zwingend notwendig. Nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 dürfen Leistungsverbesserungen erst dann zu Lasten des Deckungskapitals vorgenommen werden, wenn die Soll-Wertschwankungsreserve (15 % der Verpflichtungen) voll alimentiert ist und entsprechende freie Mittel verfügbar sind.

	31.12.2008 (in Tausend CHF)	31.12.2009 (in Tausend CHF)
Deckungskapital (Verpflichtungen)	2'100'085	2'151'751
Zielgrösse WSR 15 % der Verpflichtungen	315'013	322'763
Wertschwankungsreserven KPG	0	0
Unterdeckung	150'907	45'716
Total Unterdeckung und WSR	465'920	368'479
	22.2 %	17.1 %

Die WSR können nur durch ausserordentliche Vermögenserträge erwirtschaftet werden.

6.3.1 Anlageplan 2009

Mit dem Anlageplan 2009 beschloss die Verwaltungskommission Anpassungen im Rahmen der neuen BVV2 Anlagevorschriften ohne eine wesentliche Risikoverschiebung vorzunehmen. Die Erhöhung der Alternativen

Anlagen um 5 Prozentpunkte erfolgte unter dem Aspekt, dass sämtliche Anlagen die nicht eindeutig einer anderen Anlagekategorie zugeordnet werden können darunter aufzuführen sind.

Anlagestrategie und Bandbreiten:

	Abweichung zu Strategie 2008	Anlagestrategie 2009			BVV 2 Limiten
		Richtwerte	min.	max.	
Nominalwertvermögen	-8%	44%			100%
Liquidität	3%	5%	1%	40%	100%
Obligationen	-5%	30%	20%	40%	100%
Hypotheken/Darlehen	-6%	9%	5%	10%	50%
Sachwertvermögen	8%	56%			70%
Aktien	-1%	22%	15%	25%	50%
Immobilien	4%	24%	20%	25%	30%
Alternative Anlagen	5%	10%	3%	12%	15%
Total		100%			

6.3.2 Zielrendite 2009

Die zu erzielende Mindestrendite für das Jahr

2009 ergibt sich aus den Verpflichtungen und den beschlossenen Verzinsungen:

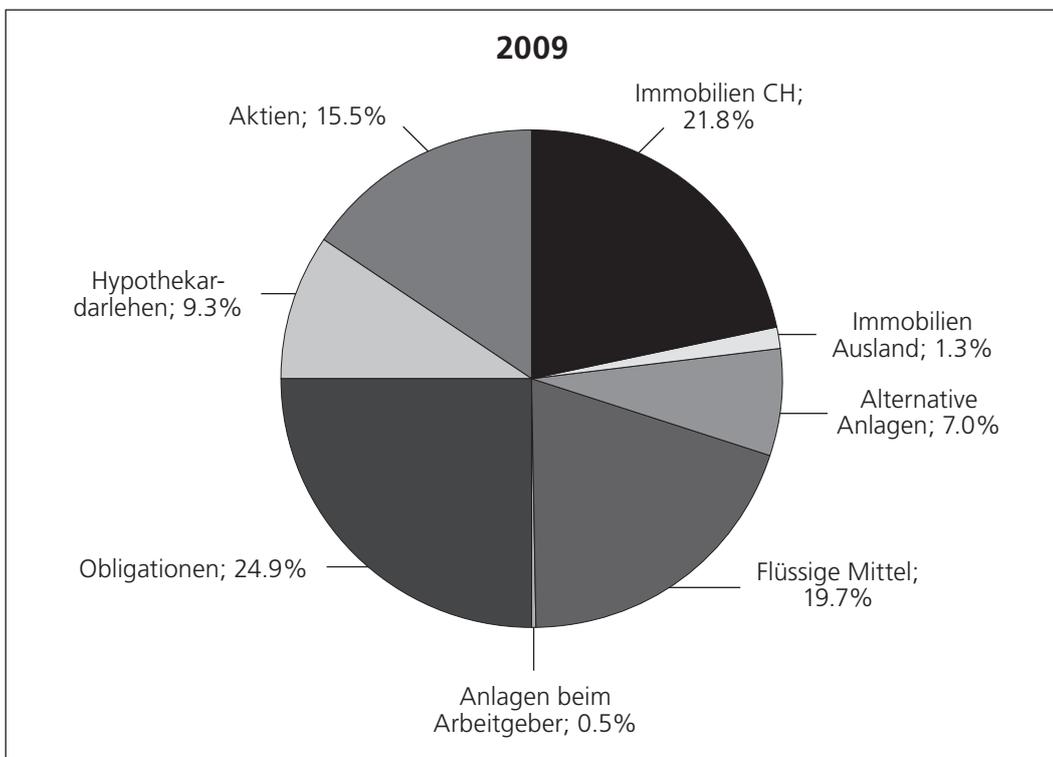
		Anteil	Verzinsung
Vorsorgekapital Aktive	1'156'243'487	55.06 %	2.00 %
Vorsorgekapital Rentner	877'800'600	41.80 %	4.00 %
Technische Rückstellungen	66'041'300	3.14 %	0.00 %
Vorsorgekapital Total	2'100'085'387	100.00 %	2.77 %
+ Anteil Verwaltungskosten			0.12 %
Mindestrendite bei Deckungsgrad		100.00 %	2.89 %
Mindestrendite bei Deckungsgrad		92.8 %	3.12 %

Die Verzinsung der Vorsorgekapitalien der Aktiven erfolgte zum BVG-Zinssatz von 2%. Diejenige der Rentnerkapitalien zum technischen Zins von 3.5% zuzüglich Langlebig-

keitszuschlag von 0.5%. Die erforderliche Mindestrendite von 3.12% sollte demnach mit dem kurzfristigen Renditepotenzial von 4.4% der Anlagestrategie zu erreichen sein.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31.12.2008		31.12.2009	
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	266'131'931.24	13.8 %	412'614'788.15	19.7 %
Anlagen b. Arbeitgeber	9'344'130.71	0.5 %	9'401'107.86	0.5 %
Obligationen	549'943'390.00	28.5 %	520'381'288.22	24.9 %
Hypothekendarlehen	190'084'218.90	9.8 %	194'944'540.30	9.3 %
– Direkt	68'508'270.90		60'766'128.30	
– Indirekt	121'575'948.00		134'178'412.00	
Aktien	384'267'843.00	19.9 %	324'849'250.83	15.5 %
Immobilien CH	436'745'333.00	22.6 %	454'558'396.35	21.8 %
– Direkt	327'047'872.00		332'451'995.35	
– Indirekt	109'697'461.00		122'106'401.00	
Immobilien Ausland	38'824'715.00	2.0 %	26'259'300.00	1.3 %
Alternative Anlagen	57'170'311.00	3.0 %	146'644'158.85	7.0 %
– Hedge Funds	35'560'630.00		36'551'652.00	
– Rohstoffe	21'609'681.00		26'632'564.00	
– Mischmandate			83'459'942.85	
Vermögensanlagen	1'932'511'872.85	100.0 %	2'089'652'830.56	100.0 %



6.4.1 Flüssige Mittel

Die Liquidität hat sich gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich erhöht und beträgt fast 20 % der Vermögensanlagen. Die Zunahme erfolgte vor allem durch den Abbau bei den Aktien im Frühling. Aufgrund der sehr tiefen Zinsen brachten die flüssigen Mittel keinen nennenswerten Renditebeitrag. In diesem Jahr wurde der Erfolg der Devisenterminabsicherung in der jeweiligen Anlagekategorie verbucht und nicht mehr wie in den Vorjahren unter der Liquidität.

6.4.2 Anlagen beim Arbeitgeber

Die Graubündner Kantonalbank versichert ihr Personal für die zweite Säule bei der KPG. Die KPG besitzt Partizipationsscheine der GKB. Diese werden renditemässig unter der Anlagekategorie Aktien geführt. Beim Kanton Graubünden führt die KPG ein Kontokorrent. Dieses Konto wird renditemässig der Liquidität zugerechnet. Das Total der Anlagen beim Arbeitgeber beträgt 0.5 % des vorhandenen Vorsorgekapitals.

Gemäss Art. 57 Abs. 2 BVV2 darf der Anteil an Anlagen beim Arbeitgeber max. 5 % betragen.

6.4.3 Obligationen

Im Frühjahr wurde der Anteil Obligationen Ausland Fremdwährung sukzessive verkauft und im Gegenzug die beiden regelbasierten Mandate Obligationen CHF bei der GKB und der Bank Pictet & Cie erhöht. Im April lancierte die KPG ein neues Mandat mit der GKB im Bereich Unternehmensanleihen. Dieses neue Mandat erfüllte die Erwartungen vollumfänglich und leistete einen wertvollen Beitrag an das Gesamtergebnis der Obligationen. Die in Bezug auf die Schuldnerbonitäten vorsichtiger Positionierung der regelbasierten Mandate

führte gegenüber der Referenz zu einer Minderrendite von 0.9 %.

6.4.4 Hypothekendarlehen

Die von der GKB betreuten direkten Hypothekendarlehen an die Versicherten nahmen im Jahr 2009 um weitere CHF 8 Mio. ab. Die äusserst attraktiven Angebote die von den Banken offeriert werden, können von der KPG nicht konkurrenziert werden. Die KPG gewährt ihren Versicherten Festzinshypotheken zu den offiziellen Konditionen der GKB. Die indirekten Hypothekendarlehen konnten mit der Neuinvestition in den Julius Bär CH Wohnbauhypothekenfonds per Ende Jahr erhöht werden. Der gesamte Hypothekendarlehenbestand nahm leicht zu. Die erzielte Rendite liegt unwesentlich über der Referenzrendite.

6.4.5 Aktien

Im Februar wurde das bisherige Mandat Aktien Welt aufgelöst und in Institutionelle Fonds der Credit Suisse überführt. Damit konnte eine bessere Verteilung in Bezug auf die einzelnen Wirtschaftsregionen erzielt werden. Im selben Monat fiel der Mandatsstart von Albin Kistler. Nahezu am Tiefpunkt der Aktienmärkte im März wurde der Aktienanteil aufgestockt, doch vertraute die KPG den Märkten nicht und realisierten den Gewinn von mehr als 13 % bereits nach wenigen Tagen. Anfang April tauschte die KPG die bisherigen Anbieter im Bereich Emerging Markets gegen ein Produkt der Bank Vontobel aus. Aus Risiko- und Sicherheitsüberlegungen hat die Verwaltungskommission am 11. Mai 2009 entschieden, die Interventionspunkte für die Aktienmengensteuerung nach unten zu versetzen. Als Folge musste die Aktienquote um rund 7 % auf 15 % reduziert werden. Ende Juli und September erfolgten weitere Verkäufe im Sinne eines Rebalancing auf den Anteil

von 15%. Die erzielte Minderperformance von 5.6 Prozentpunkten gegenüber dem Benchmark muss einerseits einem zeitlich ungünstigen Mandatswechsel und andererseits einem aktiven Fonds zugeordnet werden.

6.4.6 Immobilien CH

Die KPG hat knapp 16% des Vermögens (CHF 330 Mio.) im Immobilienmarkt Graubünden investiert. Es handelt sich dabei vorwiegend um reine Wohnliegenschaften. Die wenigen Bürogebäude sind ausschliesslich an den Kanton GR vermietet. Die Bewirtschaftung der Immobilien erfolgt in eigener Regie. Die Nettoerrendite auf dem DCF-Wert beträgt 4.5%.

Zur Diversifikation ist die KPG auf dem gesamten Immobilienmarkt Schweiz in verschiedenen Teilvermögen von Anlagestiftungen und Fonds investiert. Infolge der grossen Nachfrage sind diese Gefässe für Neuinvestoren geschlossen oder verlangen eine satte Einstiegsprämie. Die Veränderung des Bestandes erfolgte somit mehrheitlich durch Kapitalerhöhungen und durch die Wiederanlage von Ausschüttungen. Ende Jahr erfolgte eine neue Investition in nachhaltige Immobilien CH.

Die Performancemessung erfolgte auf dem Bestand Immobilien CH und Ausland.

6.4.7 Immobilien Ausland

Im Mai wurde der Fonds mit dem Immobilienaktienrisiko verkauft. Die KPG konzentriert sich auch im Ausland auf Gefässe, welche ausschliesslich in direkte Immobilien investieren. Das Geschehen an den internationalen Immobilienmarktplätzen hat auch im 2009 Spuren hinterlassen und die beiden Produkte schlossen mit einer Minusperformance.

Damit erklärt sich die Minderrendite von 1.9 Prozentpunkte auf den gesamten Immobilien gegenüber der Referenzrendite.

6.4.8 Alternative Anlagen

Die beiden eingesetzten Hedge Funds Produkte schlossen mit unterschiedlichem Erfolg ab. Ein Produkt erfüllte die Erwartungen, das andere zeigte einen leicht negativen Ertrag.

Die Rohstoffanlagen erfüllten die Erwartungen und übertrafen die Referenzrenditen deutlich. Die KPG hat aus dem Konkurs der Bank Lehman Brothers keine Verluste erlitten.

Die KPG suchte im Bereich Mischmandate (Liquidität, Obligationen, Aktien) erfolgversprechende, langfristige Anlagemöglichkeiten. Drei Anbieter konnten im Januar selektiert werden. Die bis Ende Jahr erzielte Performance lässt noch keine Rückschlüsse auf den langfristigen Erfolg zu.

Die Gesamtperformance der Alternativen Anlagen liegt mit 10.9% deutlich über dem Resultat der Referenzrendite von 7.4%.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2009 bestanden nachfolgende offene Derivatpositionen:

Engagement reduzierender Ausübungswert Conf.Futures	CHF 6.2 Mio.
Engagement erhöhender Ausübungswert Conf.Futures	CHF 5.1 Mio.

Der Liquiditätsbedarf von Netto CHF 1.1 Mio. war durch die vorhandenen liquiden Mittel in Höhe von CHF 413 Mio. gedeckt.

Abschluss	Fälligkeit	Art	Währung	Betrag	Kontraktkurs
01.10.09	05.02.10	Verkauf	USD	16'000'000	1.0401400
25.11.09	26.02.10	Verkauf	EUR	15'000'000	1.5076300
30.10.09	03.03.10	Verkauf	USD	25'000'000	1.0163500
29.09.09	05.03.10	Verkauf	USD	450'000	1.0362260
28.12.09	30.03.10	Verkauf	EUR	27'800'000	1.4880000
28.12.09	30.03.10	Verkauf	GBP	4'500'000	1.6530000
28.12.09	30.03.10	Verkauf	USD	2'200'000	1.0340000
03.12.09	08.04.10	Verkauf	USD	10'000'000	0.9973000
03.12.09	07.06.10	Verkauf	EUR	20'000'000	1.5034000
11.08.09	20.07.10	Verkauf	USD	260'000	1.0739810
20.07.09	22.07.10	Verkauf	USD	550'000	1.0592750
23.07.09	27.07.10	Verkauf	USD	280'000	1.0613250
31.08.09	27.07.10	Verkauf	USD	280'000	1.0543160
24.07.09	28.07.10	Verkauf	USD	700'000	1.0590500
23.11.09	26.11.10	Verkauf	HKD	3'600'000	0.1300120
23.11.09	26.11.10	Verkauf	USD	300'000	1.0046000
02.12.09	06.12.10	Verkauf	JPY	26'000'000	0.0114739
02.12.09	06.12.10	Verkauf	USD	250'000	0.9963750
02.12.09	07.12.10	Verkauf	AUD	2'260'000	0.8860000
06.08.09	29.11.11	Verkauf	GBP	350'000	1.7275000

Diese laufenden Devisentermingeschäfte führten per 31.12.2009 zu einem Buchgewinn von CHF 314'722.-. Die KPG schloss Devisentermingeschäfte ausschliesslich zur Absicherung der entsprechenden Positionen in den verschiedenen Anlagekategorien ab.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Das Securities Lending wird von der Credit Suisse im Rahmen des Global Custody ausgeübt.

Aus diesem Geschäft waren per 31.12.2009 CHF 45.8 Mio. ausgelohnt. Das Collateral (als Sicherheit hinterlegte Wertpapiere) beläuft sich auf CHF 48.2 Mio. oder 105.2 %.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

	2008	2009
	CHF	CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	-197'715'449.81	159'663'297.14
Ertrag aus flüssigen Mitteln	35'993'006.91	3'499'252.61
Ertrag aus Obligationen	9'695'406.05	22'607'624.53
Ertrag aus Hypothekendarlehen	7'589'295.24	4'440'303.34
Ertrag aus Aktien	-233'454'176.28	87'504'863.64
Ertrag aus Immobilien CH	17'444'546.08	30'443'089.06
Ertrag aus Immobilien Ausland	-10'221'233.67	-4'347'853.86
Ertrag aus Alternative Anlagen	-25'204'762.24	15'273'789.82
Ertrag aus Bauzins	567'738.10	370'282.30
Diverse Bankspesen	-5'183.65	-2'312.65
Vermögensverwaltung: Beratung und Evaluation	-120'086.35	-125'741.65

6.7.1 Nettoertrag aus flüssigen Mitteln

	CHF	CHF
Zinsertrag	8'317'081.46	3'507'203.72
Zinsaufwand	-912.40	0.00
Bankspesen	-5'715.35	-7'951.11
Nettoertrag Zinsen	8'310'453.71	3'499'252.61
Realisierte Gewinne	23'224'433.00	0.00
Buchgewinne	10'456'749.00	0.00
Realisierte Verluste	-5'998'628.80	0.00
Nettoertrag Devisentermin	27'682'553.20	0.00
Total Nettoertrag aus flüssigen Mitteln	35'993'006.91	3'499'252.61

6.7.2 Nettoertrag aus Obligationen

	2008 CHF	2009 CHF
Zinsen	13'389'139.85	12'159'932.47
Variation Margining	291'060.00	24'369.50
Ertrag aus Securities Lending	36'002.25	93'848.55
Realisierte Gewinne	19'171.10	1'965'054.05
Buchgewinne	9'576'490.36	9'476'868.31
Devisengewinne	0.00	238'423.73
Realisierte Verluste	-5'586'555.17	-135'790.00
Buchverluste	-11'121'818.89	0.00
Devisenverluste	0.00	-415'409.04
Courtage	-28'808.90	-22'499.36
Bankspesen	-9'012.30	-40'138.57
Vermögensverwaltungsgebühren	-411'301.45	-415'931.60
Global Custody Gebühren	-39'344.65	-66'211.67
Umsatzabgaben	-60'373.10	-254'891.84
Steuern	-20.30	0.00
Nettoertrag aus Obligationen	6'054'628.80	22'607'624.53
Zinsertrag	3'640'777.25	0.00
Nettoertrag aus Darlehen	3'640'777.25	0.00
Total Nettoertrag aus Obligationen	9'695'406.05	22'607'624.53

6.7.3 Nettoertrag aus Hypothekendarlehen

	2008	2009
Zinsen	2'524'170.00	1'932'718.15
Realisierte Gewinne	214'535.00	0.00
Buchgewinne	4'941'498.00	2'602'464.00
Kommissionen	124.65	297.10
Courtage	0.00	-10'000.00
Bankspesen	-200.00	0.00
Verwaltungsaufwand	-84'304.15	-80'433.05
Global Custody Gebühren	-6'528.26	-4'742.86
Total Nettoertrag aus Hypothekendarlehen	7'589'295.24	4'440'303.34

6.7.4 Nettoertrag aus Aktien

	2008	2009
	CHF	CHF
Dividenden	4'598'708.10	20'113'932.05
Zinsen	0.00	6'762.44
Ertrag aus Securities Lending	53'029.85	21'580.95
Realisierte Gewinne	0.00	8'334'317.96
Buchgewinne	0.00	111'910'309.91
Optionsprämien	4'930'022.80	0.00
Retrozession	103'482.05	44'276.75
Devisengewinne	0.00	3'923'696.00
Realisierte Verluste	-4'594'159.80	-53'314'162.75
Buchverluste	-237'884'398.66	0.00
Devisenverluste	0.00	-2'748'890.00
Courtage	-86'865.99	-157'785.56
Bankspesen	-22'826.52	-752.74
Vermögensverwaltungsgebühren	-258'304.50	-538'890.12
Global Custody Gebühren	-27'728.94	-33'811.74
Umsatzabgaben	-265'134.67	-55'719.51
Total Nettoertrag aus Aktien	-233'454'176.28	87'504'863.64

6.7.5 Nettoertrag aus Immobilien CH

	2008	2009
Bruttomietzinseinnahmen	19'722'934.90	21'559'685.75
Realisierte Gewinne	156'000.00	0.00
Andere Einnahmen	308'465.80	560'959.78
Realisierte Verluste	0.00	-275'741.10
Leerstand und Mietzinsverluste	-418'035.45	-397'916.70
Unterhalt und Reparaturen	-1'274'829.80	-1'374'251.35
Versicherungen	-103'744.30	-113'281.85
Verwaltungskosten	-617'682.40	-670'074.15
Übriger Aufwand	-718'090.25	-943'240.11
Baurechtszinsen	-151'738.55	-159'537.80
Abschreibungen	-4'416'721.00	-3'098'463.00
Wertberichtigung durch DCF-Bewertung	0.00	9'791'555.15
Nettoertrag aus direkten Immobilien CH	12'486'558.95	24'879'694.62

	2008	2009
	CHF	CHF
Zinsen	2'413'136.28	1'164'104.90
Buchgewinne	2'693'135.00	4'435'518.20
Retrozession	24'223.75	25'975.50
Buchverluste	-159'879.68	0.00
Courtage	0.00	-50'000.00
Bankspesen	-800.00	-250.00
Global Custody Gebühren	-11'828.22	-11'954.16
Nettoertrag aus indirekten Immobilien CH	4'957'987.13	5'563'394.44
Total Nettoertrag aus Immobilien CH	17'444'546.08	30'443'089.06

6.7.6 Nettoertrag aus Immobilien Ausland

	2008	2009
	CHF	CHF
Zinsen	528'000.00	653'310.00
Ertrag aus Securities Lending	0.00	26.70
Realisierte Verluste	0.00	-720'736.45
Buchverluste	-10'742'383.20	-4'270'100.00
Courtage	0.00	-7'574.60
Bankspesen	-200.00	-150.00
Global Custody Gebühren	-6'650.47	-2'629.51
Total Nettoertrag aus Immobilien Ausland	-10'221'233.67	-4'347'853.86

6.7.7 Nettoertrag aus Alternativen Anlagen

	2008	2009
Retrozession	50'987.94	48'216.69
Buchgewinne	0.00	1'062'281.00
Buchverluste	-6'278'415.00	-71'259.00
Bankspesen	-400.00	0.00
Global Custody Gebühren	-34'939.35	-18'394.52
Vermögensverwaltungsgebühren	8'723.99	0.00
Umsatzabgaben	0.00	0.00
Nettoertrag aus Hedge Fund	-6'254'042.42	1'020'844.17
Buchgewinne	0.00	5'031'935.40
Buchverluste	-18'888'916.95	0.00
Bankspesen	-200.00	0.00

V. Anhang

	2008	2009
	CHF	CHF
Courtagen	-20'204.10	-22'809.05
Global Custody Gebühren	-11'398.77	-13'519.65
Umsatzabgaben	-30'000.00	-17'100.00
Nettoertrag auf Rohstoffe	-18'950'719.82	4'978'506.70
Buchgewinne	0.00	9'203'761.66
Zinsen	0.00	188'623.17
Dividenden	0.00	17'510.26
Retrozession	0.00	229'614.00
Ertrag aus Securities Lending	0.00	6'413.35
Bankspesen	0.00	-75.48
Courtagen	0.00	-77'093.57
Global Custody Gebühren	0.00	-21'202.09
Vermögensverwaltungsgebühren	0.00	-129'074.63
Umsatzabgaben	0.00	-108'691.45
Nettoertrag aus Mischmandaten	0.00	9'309'785.22
Devisengewinne	0.00	983'005.30
Devisenverluste	0.00	-1'018'351.57
Nettoertrag Devisen	0.00	-35'346.27
Total Nettoertrag aus Alternativen Anlagen	-25'204'762.24	15'273'789.82

6.7.8 Performance des Gesamtvermögens

	2008 CHF	2009 CHF
Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	2'128'310'932	1'957'168'078
Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	1'957'168'078	2'113'229'616
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven	2'042'739'505	2'035'198'847
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	197'715'450	159'663'297
Performance auf dem Gesamtvermögen	-9.7%	7.8%

6.7.9 Ergänzungen zu den direkten Immobilien

Die Überbauung an der Sägenstrasse 105/107/111/113 in Chur mit 56 Wohnungen konnte per 1.4.2009 an die Mieterschaft übergeben werden. Das Angebot überzeugte. Nach kurzer Zeit konnte bereits die Vollvermietung festgestellt werden.

Per 1.7.2009 wurden die 15 Wohnungen an der Landstrasse 15 in Maienfeld fertiggestellt und von den Mietern bezogen. Die letzte Wohnung wurde per 1.4.2010 vermietet.

Im Frühling 2009 konnte das ehemalige Bürogebäude der KPG an der Daleustrasse 30 in Chur verkauft werden. Mitte Dezember erfolgte die Übergabe des Grossratsgebäudes an der Masanserstrasse 3 in Chur an das Kantonale Hochbauamt. Die Verkaufsverhandlungen über die Liegenschaft Via Salens 32–36 in Bonaduz wurden per Ende Jahr abgeschlossen.

Der ordentliche Unterhalt der bestehenden Liegenschaften im Umfang von rund CHF 1.4 Mio. wird grösstenteils an das ortsansässige Gewerbe übertragen. Daneben wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr CHF 8 Mio. in Neubauten investiert. Es betrifft dies die folgenden Liegenschaften:

Bahnhofstrasse 45/47, «Falknispark», Landquart	22 Wohnungen per 1.4.2010
Schulweg 7/7A, «Überbauung Hohen Rätien», Thusis	28 Wohnungen per 1.4.2010
Eichhofweg 3/5/7, «Im Baumgarta», Igis	42 Wohnungen per 1.10.2010

Detaillierte Unterlagen zu diesen Neubauten sind auf der Homepage der KPG:

www.pk.gr.ch unter der Rubrik «Immobilien» zu finden.

Übersicht der direkten Immobilien

	Erstellungsjahr	Wohnungen	DCF Wert 31. 12. 2008 (in Tausend CHF)	DCF Wert 31. 12. 2009
Bonaduz				
Via Salens 32–36	1983	27	5'314	0
Chur				
Alexanderstr. 24	1985	Büros	7'889	6'767
Austrasse 1A / 1B	1997	16	5'274	5'189
Austrasse 3A/3B	1997	16	5'274	5'189
Barblanstrasse 27	1965	12	2'281	2'412
Barblanstrasse 29	1965	11	2'164	2'333
Belmontstrasse 5	1967	28	4'906	4'828
Daleustrasse 30	1998	Büros	1'460	0
Giacomettistrasse 124	1985	40	7'824	9'598
Grabenstrasse 1	1977	Büros	7'213	7'097
Grabenstrasse 8	1958	Büros	5'609	5'519
Hinterm Bach 31–41	2001	52	17'412	17'133
Loëstrasse 2/4	1967	Büros	12'194	12'059
Masanserstrasse 3	1958	Büros	8'561	0
Nordstrasse 2	1934	12	2'550	2'458
Rheinstrasse 17	1961	30	3'940	4'460
Ringstrasse 118/120	1950	12	1'102	1'605
Ringstrasse 162/164	1957	16	2'903	2'991
Ringstrasse 166/168	1956	16	2'936	2'991
Sägenstrasse 105/107/111/113	2008	56	0	22'837
Sägenstrasse 145	1986	20	3'831	3'769
Sägenstrasse 77/79	2001	28	10'279	10'119
Saluferstrasse 15–25	1974	78	23'983	24'599
Saluferstrasse 33–37	1984	51	12'962	14'791
Sardonastrasse 11	1970	16	3'602	3'545
Sardonastrasse 9	1969	16	3'607	3'550
Sennensteinstrasse 17/19	1954	16	937	1'718
Sennensteinstrasse 21/23	1955	16	832	1'609
Steinbruchstr. 18/20	1964	Büros	12'303	12'106
Tittwiesenstrasse 38	1980	19	3'609	4'445
Vogelsangweg 10/12	1995	26	8'244	8'112
Wiesentalstrasse 15	1999	22	7'694	7'571
Davos				
Dorfstrasse 29/29A/29B	1998	41	10'673	10'503
Hertistrasse 23	1974	18	4'161	4'095
Domat/Ems				
Via Caguils 26	1974	16	3'154	3'103
Via Caguils 28/30	1966	16	2'451	2'744

	Erstellungsjahr	Wohnungen	DCF Wert 31. 12. 2008	DCF Wert 31. 12. 2009
(in Tausend CHF)				
Felsberg				
Burgstrasse 3–13	2008	42	18'934	16'789
Ilanz				
Via Schlifras 52/56	1973	12	2'596	2'554
Igis-Landquart				
Bahnhofstrasse 28/28A/30	1965	32	5'780	6'060
Bahnhofstrasse 32/34	1960	14	4'069	5'063
Bungertweg 13	1981	Wohnheim	945	930
Im Park B	1981	18	4'238	4'171
Plantahofstr. 27	2001	Wohnheim	1'699	1'672
Rheinstrasse 36	1963	12	1'330	1'692
Rheinstrasse 38	1963	12	1'383	1'737
Vilanstrasse 11/3	1995	16	4'652	5'187
Vilanstrasse 9	1996	7	2'008	2'325
Maienfeld				
Landstrasse 15	2008	15	0	5'855
Rothenbrunnen				
Pro Davos 19	1995	1	240	236
Roveredo				
Regionalzentrum	2007	Büros	4'698	4'627
Samedan				
A l'En	1975	9	4'266	4'197
Promulins 29	1986	13	2'983	3'650
Schiers				
Tersierstrasse 201H–201M	1995	31	5'236	6'820
Scuol				
Prasas-cher	2007	16	5'906	5'792
St. Moritz				
Chesa Bassa	1973	8	2'365	2'331
Trimmis				
Gartaweg 17/19	1985	22	4'166	5'242
Gartaweg 18	1994	16	3'951	4'444
Zernez				
Chasa Pitsch	1964	7	780	1'237
Total		1'046	301'352	324'458

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

	2008	2009
	CHF	CHF
7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung		
Diverse Guthaben	6'980'565.47	7'622'622.91
Marchzinsen	6'516'921.30	9'050'089.10
Transitorische Aktiven	11'158'718.62	6'904'073.52
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	24'656'205.39	23'576'785.53
7.2 Passive Rechnungsabgrenzung		
Abgrenzungen aus Liegenschaftsverwaltung	1'202'885.01	801'932.25
Transitorische Passiven	1'986'715.25	2'394'125.97
Total Passive Rechnungsabgrenzung	3'189'600.26	3'196'058.22
7.3.1 Sonstiger Ertrag		
Diverse Erträge	698.22	51'136.77
Kommission WEF Bezug	17'700.00	23'100.00
Rückerstattung Kinderzulage	31'955.00	32'200.00
Total Sonstiger Ertrag	50'353.22	106'436.77
7.3.2 Sonstiger Aufwand		
Debitorenverluste	2'805.40	4'801.20
Total Sonstiger Aufwand	2'805.40	4'801.20
7.3.3 Verwaltungsaufwand		
Personalaufwand	1'268'109.75	1'247'556.45
Büromiete	168'833.80	178'120.50
Entschädigung Kassenorgane	66'558.80	103'086.00
Ärztliche Untersuchungen	188.00	–
Büromobiliar und Maschinen	36'607.25	–
EDV	161'610.35	214'334.65
Fachliteratur und Weiterbildung	17'883.55	30'021.60
Büromaterial	51'147.60	44'166.10
Porti	17'284.60	18'397.10
Telefon	13'423.45	27'071.75
Diverser Verwaltungsaufwand	43'698.48	25'375.96
Total Verwaltungsaufwand	1'845'345.63	1'888'130.11
Total Verwaltungskosten	1'797'797.81	1'786'494.54
Anzahl Mitglieder (Aktive + Rentner)	10'324	10'540
Verwaltungskosten pro Mitglied (ohne Vermögensverwaltung)	174	169

	2008 CHF	2009 CHF
7.4 Retrozessionen		
Aktien	103'482.05	44'276.75
Immobilien CH	24'223.75	25'975.50
Mischmandate	0.00	229'614.00
Fund of Hedge Funds	50'987.94	48'216.69
Total Retrozessionen	178'693.74	348'082.94

In der von der Swisscanto durchgeführten Statistik der «Schweizer Pensionskassen 2009» werden die Kosten für die allgemeine Verwaltung der öffentlich-rechtlichen und der privaten Vorsorgeeinrichtungen im Bereich von CHF < 100.– bis CHF 1000.– pro Mitglied aufgeführt. Die meistgenannten Werte liegen im Bereich von CHF 150.– bis CHF 400.–. Der Durchschnittswert liegt bei CHF 325.–.

Die Verwaltungskosten pro Mitglied werden zwar in der ganzen Schweiz erhoben. Es bestehen aber keine gesetzlichen Berechnungsvorgaben. Die KPG hat sich deshalb entschlossen unter den Verwaltungskosten die Positionen «Sonstiger Ertrag» und «Sonstiger Aufwand» mit einzubeziehen. Gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2008 wirkt sich dieser Zusammenzug mit um CHF 5.– tieferen Kosten pro Mitglied aus. Im Jahr 2009 reduzierte sich diese Aufwandsziffer um weitere CHF 5.– auf nunmehr CHF 169.– pro versicherte Person. Damit liegt die KPG immer noch deutlich unter dem erhobenen Durchschnittswert.

7.3.1 Sonstiger Ertrag

In der Position «Diverse Erträge» konnte eine zu grosse Rückstellung für den Sicherheitsfonds aus dem Vorjahr verbucht werden.

Der Kommissionsertrag für einen erstmaligen WEF-Bezug (Wohneigentumsförderung) nahm deutlich zu. Gegenüber dem Vorjahr

erhöhten sich die Anzahl der Gesuche um 18 auf total 77.

7.3.3 Verwaltungsaufwand

Der Personalaufwand für die Bewirtschaftung der direkten Immobilien von CHF 633'646.15 wird von der Immobilienrechnung getragen. Der ausgewiesene Personalaufwand ist um diesen Betrag (Vorjahr CHF 580'730.05) reduziert.

Die Neuregelung der Entschädigung für die Kassenorgane brachte eine deutliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich mit anderen Institutionen sind diese Ansätze aber nach wie vor tief.

Bei den Kosten für die EDV fallen die Auslagerung der Datenbanken an das Kantonale Amt für Informatik ins Gewicht und die Anpassungen der Versicherungs-Software. Die Immobilienrechnung übernimmt jedes Jahr CHF 30'000.– des EDV-Aufwandes.

Die Mitglieder der Verwaltungskommission bildeten sich weiter aus und verursachten damit höhere Kosten unter der Rubrik «Fachliteratur und Weiterbildung».

Die Installation einer neuen Telefonanlage schlägt sich mit einem einmaligen Mehraufwand von rund CHF 12'000.– in der Rechnung nieder.

Der «Diverse Verwaltungsaufwand» reduzierte sich deutlich und auch beim «Büromaterial» konnten Einsparungen durchgesetzt werden.

Die Kosten der Vermögensverwaltung sind nicht Bestandteil des Verwaltungsaufwandes. Die Details des Vermögensverwaltungsaufwandes finden sich unter 6.7 ff.

7.4 Retrozessionen

In diesem Bereich konnte eine deutliche Zunahme verbucht werden. Diese ist auf ein neues Produkt im Bereich Mischmandate zurückzuführen. Retrozessionen werden oft von Produktanbietern oder von Depotbanken an die Vermögensverwalter bezahlt. Aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen fliessen Retrozessionen an die KPG.

7.5 Entschädigung an die Entscheidungsträger in der KPG

Strategisches Organ (paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission)

Verwaltungskommission

Entschädigung

	Fix	Sitzungsgelder
Schmid Martin, Dr. iur., RR, Präsident (Kt.)	CHF 5 000.–	CHF 1 750.–
Cabalzar Andreas, Vizepräsident (Kt.)	CHF 3 000.–	CHF 1 500.–
Danuser Norbert (Kt.)	CHF 2 500.–	CHF 1 750.–
Gartmann David	CHF 2 500.–	CHF 1 750.–
Gartmann Christian	CHF 2 500.–	CHF 1 500.–
Jäger Leonhard (Kt.)	CHF 2 500.–	CHF 1 000.–
Mittner Andrea (Kt.)	CHF 2 500.–	CHF 1 500.–
Nigg Ernst	CHF 2 500.–	CHF 1 000.–
Ryffel Beat (Kt.)	CHF 2 500.–	CHF 1 750.–
Villiger Alex, Dr. oec.	CHF 2 500.–	CHF 1 500.–
Sitzungsgeld pro Kommissionsmitglied und Tag		CHF 250.–

Alle mit (Kt.) bezeichneten Personen sind Mitarbeitende des Kantons. Ihre Entschädigung wird nicht ihnen persönlich, sondern dem Kanton ausbezahlt.

Operatives Organ

Alle Mitarbeitenden der KPG unterstehen integral dem Personalrecht des Kantons Graubünden. Für sie gelten dieselben Regeln für die Arbeitszeit, die Entlohnung, die Spesen und alle anderen personalrechtlichen Bereiche wie für die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde erhält den Geschäftsbericht 2009 nach Genehmigung der Jahresrechnung durch die Regierung. Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Keine zusätzlichen Informationen.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Abschluss des vorliegenden Jahresberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

11. Bericht der Kontrollstelle

CALANDA

Treuhand AG

 Mitglied der Treuhandkammer

Member of FORUS International
Consultants Association

Bericht der Kontrollstelle der
Kantonale Pensionskasse Graubünden
an die Regierung des Kantons Graubünden

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Kantonalen Pensionskasse Graubünden (KPG) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten sind die Direktion und die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Kantonale Pensionskasse Graubünden (PKG).

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 45'716'378 und einen Deckungsgrad von 97.9 % aus. In Berücksichtigung der noch bestehenden Unterdeckung hat die Verwaltungskommission beschlossen, die Sparguthaben von im Jahr 2010 austretenden versicherten Personen, nämlich Personen die pensioniert werden und solche die die Stelle wechseln, nicht zu verzinsen. Über die Verzinsung der in der Kasse verbleibenden Personen entscheidet sie gegen Ende 2010. Nach Ansicht der Verwaltungskommission und der Expertin für berufliche Vorsorge drängen sich keine weiteren Sanierungsmassnahmen zur Behebung der Unterdeckung auf. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

CH-7006 Chur, Wiesentalstrasse 126, Postfach, Telefon 081 354 93 54, Fax 081 354 93 59, Postcheck 70-1170-4
www.calandatreuhand.ch MWST-Nr. 484-078

- die Verwaltungskommission ihre Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Punkt 6 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- die Verwaltungskommission bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen bei den Arbeitgebern den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung von der Verwaltungskommission unter Beizug der Expertin für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- die Verwaltungskommission die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Die Verwaltungskommission hat uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und bei den Arbeitgebern.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Chur, 19. Februar 2010

CALANDA Treuhand AG

Beat Baikhardt

Beat Baikhardt
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

ppa Fabian Baikhardt

ppa Fabian Baikhardt
lic. iur. und dipl. Steuerexperte
zugelassener Revisor

12. Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge



Kantonale Pensionskasse Graubünden

Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Berechnung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten und Rentner inkl. der technischen Rückstellungen der Kantonalen Pensionskasse Graubünden (KPG) wurden uns die entsprechenden Versichertenbestände per 31.12.2009 zur Verfügung gestellt. Die Berechnungen beruhen wiederum auf den technischen Grundlagen EVK2000 und einem technischen Zinssatz von 3.5%.

Die wichtigsten Kennzahlen per 31. Dezember 2009 lauten:

Vorsorgevermögen	CHF	2'106'035'008
Total Vorsorgekapitalien	CHF	2'151'751'386
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2		97.88%

Aufgrund der vorgängigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

- Der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 beträgt per 31.12.2009 97.88%, sodass eine leichte Unterdeckung vorliegt;
- Alle technischen Rückstellungen sind entsprechend dem verabschiedeten bzw. teilrevidierten Reglement zur Bildung von Rückstellungen per 31.12.2009 berechnet worden und mit den Sollbeträgen in der Bilanz ausgewiesen;
- Die Erholung an den Finanzmärkten im Jahr 2009 ermöglichte es der KPG, den Deckungsgrad um gut 5%-Punkte zu verbessern. Trotzdem können nach wie vor keine Wertschwankungsreserven ausgewiesen werden, weshalb diese in den nächsten Jahren wieder aufzubauen sind;
- Die Überprüfung der finanziellen Situation zeigt, dass die strukturelle Risikofähigkeit der KPG gegeben ist und die reglementarischen Leistungen durch die Beiträge finanziert sind;
- Die KPG ist per 31.12.2009 nicht in der Lage, ihre reglementarischen Verpflichtungen vollständig zu erbringen. Die Liquidität zur Erbringung der laufenden Verpflichtungen ist jedoch vorhanden. Alle reglementarischen Leistungen können bei Fälligkeit erbracht werden, ausser bei einer Teilliquidation.
- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen der KPG über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2009 bekannten gesetzlichen Bestimmungen.

Swisscanto Vorsorge AG

Othmar Simeon
Eidg. dipl. Pensions-
versicherungsexperte

Nadja Paulon
Eidg. dipl. Pensions-
versicherungsexpertin

Zürich, den 9. März 2010

Abkürzungen

BKV	Bündner Kantonspolizei Verband
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
BVV2	Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
DFG	Departement für Finanzen und Gemeinden
FZG	Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
GKB	Graubündner Kantonalbank
LEGR	Lehrpersonen Graubünden
PKG	Gesetz über die Kantonale Pensionskasse Graubünden
Swiss GAAP FER	Regelwerk «Swiss GAAP FER» Fachempfehlungen zur Rechnungslegung
VBS	Verband des Bündner Staatspersonals
vpod grischun	Verband Personal öffentlicher Dienste Graubünden
WEF	Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

